

Raritäten und eine Uraufführung

Seit nunmehr 35 Jahren existiert die Konzertreihe „Musik im Pfaffenwinkel“, deren traditioneller Auführungsort die Wieskirche ist. Dahinter steht der gleichnamige Verein, ohne dessen Engagement die Reihe nicht gestemmt werden könnte.

VON SABINE NÄHER

Wies – Andrea Kreipe, die Vorsitzende des Vereins, ist an diesem Märztag gemeinsam mit Christian Fröhlich, dem Künstlerischen Leiter, und Karl-Josef Fischer, dem Chorsprecher, in die Wies gekommen, um die Konzerte des Jahres 2024 vorzustellen. „Zum 35-jährigen Bestehen sollte es ein ambitioniertes Programm werden“, erzählt Kreipe.

Grundsätzlich läuft die Programmplanung so, dass die Chorsänger Ideen einbringen können. Bei einem Treffen des achtköpfigen Vorstands und interessierten Sängern mit dem Dirigenten werden diese gesichtet. „Es ist ein demokratischer Prozess, der Vorstand muss auch ein Auge haben auf die Finanzierbarkeit“, erläutert die Vorsitzende.

Doch die Richtlinienkompetenz liegt selbstverständlich bei Fröhlich als dem Künstlerischen Leiter. „Die Programmgestaltung ist für mich seit je her ein wichtiges Thema“, betont dieser. Für das **erste Konzert am Sonntag, 30. Juni**, hat er Schuberts „Sinfonie h-Moll“, besser be-

kannt als die „Unvollendete“, mit Bruckners „F-Moll-Messe“ kombiniert. „Diese beiden sind für mich geistes-, ja seelenverwandt“, erklärt Fröhlich.

Beide seien zu Lebzeiten verkannt worden. Schubert habe zu Unrecht lange nur als der „lustige Wandervogel“ gegolten, Bruckners Werke würden wegen ihrer immensen Komplexität bis heute eher selten aufgeführt.

Auf alleits beliebte Werke setzt dagegen das **zweite Konzert am Sonntag, 28. Juli**: Beethovens „Pastorale“ und Mozarts „Violinkonzert KV 216“. „Es war der Wunsch des Publikums, den Chor stärker einzubinden“, erläutert Fröhlich. Und Kreipe ergänzt: „Wie der Wunsch von uns Sängern!“

Auswärtskonzert in Altenstadt

So wählte der Dirigent zwei kurze Chorwerke, ein Jugendwerk Mozarts und Mendelssohns „Verleih uns Frieden“. Diese Botschaft sei aus aktuellem Anlass ganz bewusst gewählt worden, fügt Kreipe an.

In die Basilika Altenstadt führt das **dritte Konzert am Samstag, 21. September**: „Neben der Wieskirche wollen wir jeweils noch eine andere Konzertstätte aus der Region bespielen“, erläutert Chorsprecher Fischer. „So waren wir öfter schon in Polling oder Benediktbeuern und sind nun erstmals in Altenstadt.“

Wegen der räumlichen Ge-



Stellen die Konzerte der Reihe „Musik im Pfaffenwinkel“ vor: (v.l.) der Künstlerische Leiter Christian Fröhlich, die Vereinsvorsitzende Andrea Kreipe und Chorsprecher Karl-Josef Fischer.

FOTO: NÄHER

gebenheiten können dort keine großen Chor-Orchesterwerke aufgeführt werden, sehr wohl aber Kammermusik. Michael Kofler, Soloflötenist der Münchner Philharmoniker, der in der Reihe schon wiederholt als Solist zu erleben war, wird mit seiner Frau Regine an der Harfe europäische Kompositionen aus vier Jahrhunderten präsentieren. Angedacht ist eine Art

Gesprächskonzert, um das rare Repertoire ein wenig zu erläutern.

„Neue Musik“ ist mit dabei

Mit einer Besonderheit wartet das **vierte Konzert am Samstag, 26. Oktober**, auf: Zu Mendelssohns „Lobgesang“ und Bachs „Orchestersuite

Nr. 3“ tritt eine Uraufführung, nämlich Wulfin Lieskes „Himmelskanon“ für Gitarre, Pauke und Streicher.

Die „Neue Musik“ sei ihm seit je her ein Herzensanliegen, betont Fröhlich. Und so kann die Reihe mit diesem Werk schon ihre dritte Uraufführung präsentieren. „Wir tragen das Anliegen, Zeitgenössisches auf und an einzuflechten, um auf die Hörge-

Infos kompakt

Alle Informationen gibt es unter www.musikimpfaffenwinkel.de.

Kartenvorverkauf bei GAP-Ticket, Richard-Strauss-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Telefon 08821/ 730 1995, info@gap-ticket.de sowie bei allen München-Ticket-VVK-Stellen (www.muentschenticket.de/tickets/event/poy812p2x30dv/Musik-im-Pfaffenwinkel) und bei Judith Huppertz, Copyladen Copy/In, Lindenplatz 11 in Schongau, Telefon 08861/9309098, s.copycenter@live.de.

wohnheiten einzuwirken, im Vorstand mit, bekräftigt Kreipe.

Auf Lieske wurde Fröhlich bei einem Konzert in Köln aufmerksam und fragte an, ob er ein Auftragswerk für die „Musik im Pfaffenwinkel“ schreiben möchte. Von Goethes Gedicht über den Ginkgobaum ließ sich der Komponist zu seinem Werk inspirieren. Die Gitarre steht darin für das Individuelle und Menschliche, während die Streicher das Ewig-Kosmische verkörpern. Am Ende finden beide Welten zur harmonischen Einheit.

Und am Ende der Konzertreihe steht traditionsgemäß das ebenso harmonische **Adventstingen am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Dezember**: Für dieses verpflichtet Fischer die Gesangs- und Instrumentalensembles aus der Region.